

Harald Hahn (Hrsg.)

**Theater der Unterdrückten als
Mosaikstück gesellschaftlichen Wandels**

Einblicke, Ansichten und Projekte

BERLINER SCHRIFTEN ZUM THEATER DER UNTERDRÜCKTEN

Herausgegeben von Harald Hahn

ISSN 1863-2106

- 4 *Jens Clausen, Harald Hahn, Markus Runge (Hrsg.)*
Das Kieztheater
Forum und Kommunikation für den Stadtteil
ISBN 978-3-89821-985-3
- 5 *Hjalmar Jorge Joffre-Eichhorn*
Wenn die Burka plötzlich fliegt
Einblicke in die Arbeit mit dem Theater der Unterdrückten in Afghanistan
Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage
ISBN 978-3-8382-0472-7
- 6 *Birgit Fritz*
Von Revolution zu Autopoiese: Auf den Spuren Augusto Boals
ins 21. Jahrhundert
Das Theater der Unterdrückten im Kontext von Friedensarbeit und
einer Ästhetik der Wahrnehmung
ISBN 978-3-8382-0553-3
- 7 *Linda Ebbers*
Darstellende Kunst und zivile Konfliktbearbeitung
Das Theater der Unterdrückten als kreative Methode der Konflikttransformation
ISBN 978-3-8382-0566-3
- 8 *Claus Schrowange*
Art and Conscientization
Forum Theatre in Uganda, Rwanda, DR Congo, and South Sudan
ISBN 978-3-8382-0797-1
- 9 *Harald Hahn (Hrsg.)*
Theater der Unterdrückten als Mosaikstück gesellschaftlichen Wandels
Einblicke, Ansichten und Projekte
ISBN 978-3-8382-1215-9

Der Reihenherausgeber:

Harald Hahn: Diplom-Pädagoge, Systemischer Berater, Theater- und Kulturschaffender aus Berlin.
Gründer des Legislativen Theater Berlins.

Kontakt: www.harald-hahn.de

Harald Hahn (Hrsg.)

**THEATER DER UNTERDRÜCKTEN ALS
MOSAIKSTÜCK GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS**

Einblicke, Ansichten und Projekte

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

ISBN-13: 978-3-8382-7215-3

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2018

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Sophia-Marie Bömer</i>	
Aktionstheater in der politischen Bildungsarbeit „Die Klimafresser – Is(s) die Erde gesund?!“	11
<i>Sanjay Kumar</i>	
Das Unmögliche versuchen. Die Erschließung von kulturellen Freiräumen für eine mündige gesellschaftliche Teilhabe – Ein Erfahrungsbericht	35
<i>Friderike Wilckens-von Hein</i>	
Powerkids	49
<i>Dr. Özge Tomruk</i>	
Applied Action Theater™, eine Anregung für die Theater-der- Unterdrückten-Praxis. Ein Erfahrungsbericht	67
<i>Harald Hahn</i>	
Theater der Unterdrückten zwischen Religion und Neoliberalismus – Gedanken, Ansichten und Polemik eines Ketzers	93
<i>Jens Clausen</i>	
Fiktion und Realität – Der Umgang mit Klischees und stereotypen Denken am Beispiel der Arbeit des Legislativen Theaters Berlin	105
<i>Stephan B. Antczack</i>	
Sucht Macht Unterdrückung. Spielend aufklären und verändern!	119
<i>Birgit Fritz</i>	
In medias res	141

Fritz Letsch

Der Traum vom anderen Leben. Kaleidoskop meines theaterpädagogischen Lebens	153
Autor*innenangabe, Lieblingsspiele und Übungen	171

Vorwort

Warum ein Sammelband zum Theater der Unterdrückten (TdU) in den „Berliner Schriften“? Gibt es nicht zur Genüge Literatur zum Thema? Auch beim *ibidem*-Verlag? Dort ist schließlich bereits vor einigen Jahren schon der umfangreiche und lesenswerte Sammelband von Helmut Wiegand, *„Theater im Dialog: heiter, aufmüpfig und demokratisch. Deutsche und europäische Anwendungen des Theaters der Unterdrückten“* erschienen.

Der Hintergrund ist die Anfrage eines geschätzten Kollegen. Hjalmar Jorge Joffe Eichhorn, der Autor von *„Wenn die Burka plötzlich fliegt – Einblicke in die Arbeit mit dem Theater der Unterdrückten in Afghanistan“*, wollte einen Sammelband zum TdU in Bolivien herausgeben. Er bat mich, dafür einen Artikel beizusteuern. Ja, der könne ruhig auch ein wenig polemisch sein. Das Ergebnis war ein Text mit dem Titel *„Theater der Unterdrückten zwischen Religion und Neoliberalismus. Gedanken, Einfälle und Polemik eines Ketzers“*, in dem ich meinem damaligen Ärger über die „Global Player“ der internationalen TdU-Szene Ausdruck verlieh.

Aus dem Buchprojekt wurde leider vorerst doch nichts. Wo der Artikel aber nun schon einmal geschrieben war, suchte ich nach Möglichkeiten, ihn interessierten Leser*innen dennoch zugänglich machen zu können. Da sich als Freiberufler im Kulturprekariat ein ganzes Buch nicht mal eben so nebenbei schreibt und es viele Kolleg*innen mit spannenden Perspektiven auf das Thema gibt, machte ich aus der Not eine Tugend: Ich lud eben jene Kolleg*innen ein, ihren speziellen Blick, ihre Fragestellungen und Erfahrungen mit dem TdU in einem Sammelband zum Thema einzubringen.

Kurz vor Vollendung dieses Vorworts dann die Neuigkeit: Hjalmar schrieb mir – das Buch mit meinem Aufsatz darin würde nun doch veröffentlicht! *„Ensayando el despertar – Miradas movilizadoras desde el pluriverso del Teatro del Oprimido“* wird der Titel sein. So erscheint der Aufsatz nun statt überhaupt nicht gleich zwei Mal, auf Spanisch und auf Deutsch. Nur des anfänglichen Scheiterns wegen sind also zwei Bücher entstanden. Da sind wir mitten drin in den

Themen des Theaters der Unterdrückten: ein geradezu beispielhaftes „Scheitern als Chance“!

In meinem Verständnis gibt es ein vielfältiges Netzwerk von wunderbaren, kreativen Menschen, die die Methoden Augusto Boals in ihrem Leben und Berufsfeld in unterschiedlicher Art und Weise einsetzen und mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für gesellschaftlichen Wandel und die Transformation hin zu einer humaneren Gesellschaft leisten. Das Theater der Unterdrückten ist ein Mosaik aus vielen einzigartigen Edelsteinen. Dieses Buch soll das widerspiegeln.

Hier kommen politisch Aktive zu Wort, die mit theatralen Mitteln der Kunst in Diskurse eingreifen wollen, und die tolle Theaterprojekte realisieren, über die noch nichts publiziert wurde.

So z.B. das innovative Klimafresser-Projekt, das ich dankenswerterweise coachen durfte. Das besondere an diesem Projekt ist der unkonventionelle Umgang mit der Rolle des Jokers: In der Forumtheatersequenz¹ des Aktionstheaters moderiert nicht wie üblich ein*e Moderator*in, sondern eine Spielfigur animiert die Schüler*innen dazu, auf die Bühne zu gehen. In ihrem Beitrag beschreibt Sophia-Marie Bömer die Projektentwicklung und das Theaterprojekt *„Die Klimafresser – Is(s) die Erde gesund“*.

Sanjay Kumar beschreibt in seinem Erfahrungsbericht seine Arbeit mit Geflüchteten in Bielefeld. Einige Aktive konnte ich persönlich kennenlernen, weil sie auf Hiddensee an einem meiner Workshops zu Glück und Glücksverboten teilgenommen haben.²

¹ Das Forumtheater ist eine zentrale Methode im Theater der Unterdrückten. Es wird eine Spielszene auf die Bühne gebracht und die Zuschauer*innen sind nicht nur Zuschauer*innen, sondern Zuschauer*innen. Sie können auf die Bühne gehen und die Spielszene verändern, indem sie Spielfiguren austauschen. Anschließend wird über die Veränderung in der Spielszene mit dem Publikum diskutiert.

² Einmal im Jahr findet seit einigen Jahren auf der wunderschönen Insel Hiddensee mein Theaterlabor zum Thema Glück und Glücksverbote statt. Glück ist in aller Munde, aber was bedeutet es? Und was steht dem entgegen? Darf ich als politisch engagierter Mensch überhaupt glücklich sein? Manchmal können Ideale auch sehr destruktiv sein, z.B. mit einem internalisierten Glücksverbot. Darf mensch angesichts des Elends der Welt glücklich sein? Ist es erlaubt, persönliches, kleines Glück zu erleben? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Theaterlabore auf Hiddensee.

Friderike Wilckens von Hein gibt uns einen Einblick in ihre Arbeit mit dem Forumtheater in Schulen: Ein Empowerment-Projekt für Kids, damit sie Powerkids werden können.

Dr. Özge Tomruk³ erweitert die Perspektive mit ihrem Beitrag über ihre interessante Arbeit mit dem „Applied Action Theater™“. Da Dr. Özge Tomruk sowohl im TdU als auch im Action Theater versiert ist, ist es eine Bereicherung für diesen Band, von ihr zu lernen, welchen Gebrauchswert das „Applied Action Theater™“ für die Praxis im TdU haben kann.

Nach meinem oben schon beschriebenen Beitrag macht sich mein Kollege Jens Clausen, mit dem ich das Legislative Theater Berlin gegründet habe, Gedanken über den Umgang mit Klischees in unserer Theaterpraxis. Mit Jens leitete ich auch über Jahre das Kieztheater Kreuzberg.⁴

In dieser Theatergruppe war Stephan B. Antzack ein engagierter Teilnehmer, inzwischen ist er seit einigen Jahren ein Praktiker des TdU. Sein Beitrag befasst sich mit der „Theaterwerkstatt Mutprobe“, die er schon mehrmals geleitet hat und in der er mit Menschen aus suchtbelasteten Familien arbeitet.

Im deutschsprachigen Raum gibt es meiner Meinung nach niemanden, der sich so gut mit den Schriften Augusto Boals auskennt wie Dr. Birgit Fritz. Zahlreiche Bücher hat sie über das Theater der Unterdrückten geschrieben, und auch die Biographie Augusto Boals „Hamlet und der Sohn des Bäckers“ hat sie übersetzt. In den letzten Jahren trieb uns die Frage um, inwieweit man die Boalschen Methoden auch in therapeutischen Settings einsetzen kann. Ich machte eine

³ Dr. Özge Tomruk kenne ich schon sehr lange und schätze ihre Arbeit sehr. Sie ist auch Ensemble-Mitglied des Legislativen Theaters Berlin. Sie wirkte in den Produktionen: „Wohin mit Oma“ und „Die Menschen sind verschieden - Die Rechte nicht!“ mit. Videos und weitere Informationen zu den Theaterstücken des Legislativen Theaters auf www.legislatives-theater.de

⁴ Über das Kieztheater Kreuzberg ist im *ibidem*-Verlag 2009 das Buch „Das Kieztheater - Forum und Kommunikation für den Stadtteil“ erschienen.

Ausbildung zum systemischen Berater⁵, Birgit begann eine Ausbildung zur Drama- und Theatertherapeutin. Ihr Beitrag befasst sich deshalb mit TdU und Theatertherapie.

Der letzte Beitrag ist von Fritz Letsch – ein Kaleidoskop über seine vielfältige Arbeit mit dem TdU. Von ihm wollte ich unbedingt einen Beitrag dabei haben, weil es ein Bedürfnis für mich ist, ihn und seine Leistungen zu würdigen. Ohne Fritz Letsch hätte sich das Theater der Unterdrückten in Deutschland niemals so etabliert und durchgesetzt, wie es das dank ihm tun konnte. Er hat Augusto Boal nach München eingeladen, die TdU-Szene vernetzt und das Theater der Unterdrückten in Deutschland von den 70er Jahren bis heute lebendig erfahrbar gemacht. Er hat ganze Generationen mit seinen Workshops geprägt. Danke, Fritz!

Am Ende des Buches gibt es noch jede Menge Spiele und Übungen für Praktiker*innen des TdU. Die Autor*innen waren so freundlich, ihre Lieblingsspiele und Übungen aufzuschreiben, so dass dieser Band nun auch praktisches Handwerkszeug zu bieten hat.

Ganz besonders danken möchte ich zum Schluss Jennifer Rotter, die mir mit Rat und Tat bei dem Buchprojekt zur Seite stand, und dem *ibidem*-Verlag und seiner Mitarbeiterin Valerie Lange. Sie haben diesen Band erst ermöglicht und mir tatkräftig dabei geholfen, das Buchprojekt zu Ende zu bringen.

Harald Hahn
Herausgeber der Berliner Schriften
Berlin 2018

⁵ Inzwischen arbeite ich auch als Supervisor mit Theatermethoden: www.theatrale-supervision.de

Aktionstheater in der politischen Bildungsarbeit

„Die Klimafresser – Is(s) die Erde gesund?!“

Sophia-Marie Bömer

„Die Klimafresser“ sind ein mobiles Aktionstheater und reisen mit ihrem gelben SCHOOL BUS durch Niedersachsen. Sie kommen in Ihre Schule, Ihr Kultur- oder Stadtteilzentrum.

Vegan, vegetarisch, klimaneutral,
oder ist's sowieso schon egal?

Neben einem interaktiven Theaterstück stellen die Klimafresser viele Fragen, provozieren Antworten und haben vegane Snacks im Gepäck.

Das Theaterstück schafft den Einstieg in den Aktionstag zum Thema „Klimawandel und Ernährung“ und begegnet spielerisch und emotional der Frage:

„Was hat das eigentlich alles mit mir zu tun?“

Pia:

„Kann ich nach dem Essen satt und glücklich sein?“

Muss erstmal das Schnitzel aus der Packung befreien.

Eine Kuh mit Hörnern schaut mich auf der Wiese an.

Ob das Bild der Packung auch in Realität was kann?

Wahrscheinlich nicht – muss ich mir eingestehen und der Massentierhaltungskuh ins Auge sehen.“



1. Der Projektrahmen

Die Autorin

Ich bin in Niedersachsen aufgewachsen. Für mich sind Güllegeruch, mit Nitrat belastete Böden und Megaställe eine Selbstverständlichkeit. Aber das wollte ich nie hinnehmen.

„Wenn ich an Massentierhaltung denke, kann ich gar nicht so viel essen, wie ich kotzen möchte.“

Ich habe an der Universität Wien Internationale Entwicklung studiert und mich an der Schule für Clowns in Mainz als staatlich anerkannte Clown-Schauspieler:in ausbilden lassen ... eine durchaus „komische“ Kombination, die es jedoch möglich macht, politische Themen aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten und zu vermitteln. Ich möchte Theater mit politischen Inhalten und politischem Lernen verbinden.

Das Team



Die Klimafresser: Andi Geyer (links), Annika Hammer (Mitte) und Sophia-Marie Bömer (rechts)

Die Klimafresser sind ein dreiköpfiges Team: Umweltpädagogin Annika Hammer, Mag. (Internationale Entwicklung), Clown-Schauspieler Andi Geyer und Sophia-Marie Bömer, Mag^a (Internationale Entwicklung) und staatlich anerkannte Clown-Schauspielerin. Alle drei leben binational: in Österreich und Deutschland und auf der Zugstrecke dazwischen. ;-)

Die Klimafresser sind ein Projekt des VNB e.V. – Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. –, eine vom Land Niedersachsen anerkannte Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung und Träger der Jugendbildung/Jugendhilfe.

Rund um die drei Klimafresser gibt es Support für die Vorbereitung der Projektpartner, die Terminkoordination, Schulkontakte, Abrechnung, Einkauf, Tourassistenz, FOOD BUS-Wartung und und und.

Der VNB

Der VNB e.V. ist in den 1980er Jahren aus der Umwelt-, Eine-Welt- und Friedensbewegung entstanden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der selbstorganisierten Bildungsarbeit. Der VNB ist heute ein Bildungsnetzwerk. Drei regionale Geschäftsstellen und die Landesgeschäftsstelle in Hannover koordinieren niedersachsenweit die Zusammenarbeit mit über 200 Bildungsinitiativen und Tagungshäusern.

Wichtige Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche globales und interkulturelles Lernen sowie die geschlechtsbezogene Bildungsarbeit (Bereich Gender). Zu den Leitzielen der VNB-Bildungsarbeit gehören gleichberechtigt die Förderung individueller Selbstverwirklichung, politischer Mitgestaltung und gesellschaftlichen Engagements.

Mit seinen Themen berücksichtigt er insbesondere die aktuellen ökologischen, gesellschaftspolitischen, internationalen und interkulturellen Entwicklungen. Dabei vertritt er ethische Grundsätze der Gewaltfreiheit, Emanzipation, Selbstbestimmung und Solidarität.

Wichtige Bestandteile seines Angebotes sind Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21, Umweltbildung, Globales Lernen, Geschlechterdemokratie, Antidiskriminierung und Stärkung von Minderheiten sowie Angebote der beruflichen Qualifizierung.

Weitere Infos: www.vnb.de

Der Auftrag: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Klimafresser haben sich zur Aufgabe gemacht, im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Ansätze individuellen und gesellschaftlichen Wandels zu erarbeiten und aufzuzeigen.

Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, jeden Menschen zu zukunftsorientiertem Denken und Handeln zu befähigen. Es wird nach den globalen und zukünftigen Auswirkungen gefragt, die ein einzelner Mensch durch das persönliche Verhalten beeinflussen kann. Dazu zählen u.a. Konsum- und Ernährungsverhalten, aber auch die Wahl der Fortbewegungsmittel und der verbrauchten Energie.

Das Projekt

Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Ernährung aufzuzeigen und sie anzuregen, sich offen mit der Klimadiskussion auseinanderzusetzen. Des Weiteren werden die Teilnehmer*innen angeregt, ihre „persönliche Mitverantwortung“ für den Klimawandel zu entwickeln und praxisorientierte Lösungen zu finden, ihn zu mildern.

Die Klimafresser wollen in diesem Projekt ein komplexes Thema zielgruppengerecht präsentieren und kompetenzorientiert (erkennen, bewerten, handeln) umsetzen.

Wichtig ist es, dass die Teilnehmer*innen den Zusammenhang von Klimawandel und Fleischproduktion verstehen. Am Aktionstag können sie praktische Erfahrungen einer fleischfreien Ernährung sammeln, um so auch die Reduzierung des persönlichen Fleischkonsums in Erwägung zu ziehen. Aber es geht natürlich nicht nur um einen gewissen Fleischverzicht, sondern auch um weitere klimarelevante Aspekte der Ernährung wie Saisonalität, Regionalität, Transportwege und Lebensmittelverschwendung.

Neben der Reflexion der eigenen Ernährungsgewohnheiten möchten die Klimafresser die Teilnehmenden motivieren, sich auch in anderen Feldern des Schulalltags für den Klimaschutz zu engagieren.



Max:

„So'n Schnitzel hat nicht nur was mit meinem leeren Teller zu tun, sondern mit der Produktion von Treibhausgasen, die wir ständig in die Atmosphäre blasen.

18 % machen Kuh, Schwein und Pute aus, und dann sind sie noch nicht mal tot bei mir zu Haus.

Der Transport wird extra gerechnet.“

Die Finanzierung

Das Projekt die Klimafresser wird finanziert von der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung und dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Das Niedersächsische Kultusministerium unterstützt das Projekt.

Die Teilnehmer*innen zahlen 2 Euro pro Person.

Schirmherr des Projekts ist der Niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucher*innenschutz, Christian Meyer.

Der Aktionstag

Der Aktionstag „Die Klimafresser – Is(s) die Erde gesund?!“ besteht aus vier Elementen: der Ausstellung, dem Aktionstheater, dem Workshop und einer Verkostung. Außerdem gibt es noch eine Medienkiste, die 14 Tage vorher an den Aktionsort zugeschickt wird. Auch die Ausstellung steht vorab für eine inhaltliche Einführung zur Verfügung.

Der Aktionstag startet mit dem Theaterstück.

Im Theaterstück gehen die Zuschauer*innen gemeinsam mit den Protagonisten Pia und Max auf die Suche nach Handlungsmöglichkeiten.

Alles dreht sich um die Frage:

Was können wir – als Jugendliche – machen, um den Klimawandel zu verlangsamen?

Das 60-minütige Stück ist eine Mischung aus Zuschau-, Mitmach- und Forumtheater. Neben vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation sorgen artistische Elemente und Livemusik für Spannung und Auflockerung.

Das Ende des Theaterstücks reizt zum Widersprechen und die Jugendlichen werden ermuntert, eigene Ideen und Lösungen zu entwickeln, um die gezeigte Situation zu einem guten Ende zu bringen.

Die im Theaterstück aufgegriffenen Themen werden im anschließenden Workshop vertieft. Im Rahmen des „World Café“ bearbeiten die Jugendlichen unterschiedliche Fragestellungen, um Handlungsmöglichkeiten rund um die Themen Klimawandel und Ernährung zu entwickeln. Der Austausch in Kleingruppen bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Sichtweisen zu den Themen zu diskutieren und konkrete Lösungen für das eigene Handeln zu entwickeln.

Der Aktionstag fokussiert sich auf Fragen der „Klimaveränderung und ihre Folgen“, die „Verhinderung von Klimabelastung durch bewusste Ernährung“ wie den (teilweisen) Verzicht auf Fleisch, die Aspekte der „Naturverträglichkeit durch eine Veränderung der landwirtschaftlichen Produktion“ und besonders „Was können wir in der Schule/im Alltag tun, um den Klimawandel noch zu verlangsamen?“

Der Tag schließt mit einer Verköstigung aus dem gelben US-amerikanischen SCHOOL BUS ab. Der ehemalige SCHOOL BUS ist zu einen FOOD BUS umgebaut worden. In der rollenden Küche der Klimafresser wird das Essen frisch zubereitet: vegane Snacks – natürlich in Bio-Qualität. Die Verköstigung soll das Projekt um die sensorische Ebene bereichern. Zum Probieren gibt es einen „Möhren-Hot-Dog“, den green bunny dog. Statt Würstchen servieren wir eine gekochte, dann marinierte und schließlich angebratene ganze Karotte. Regional. Saisonal. Vegan.



Hotdog-Ausgabe aus dem FOOD BUS

„Unser Ziel ist es, die Teilnehmer*innen mit etwas ihnen Bekanntem abzuholen. Außerdem macht es den Schüler*innen Spaß, ihren Hotdog mit Gemüse und Soßen selbst zu belegen“, betont Annika Hammer, „und wir freuen uns auch immer wieder, dass unsere selbstgemachte vegane Hotdogsoße der Renner ist.“

Ablauf des Aktionstages im Überblick:

1. Begrüßung
2. Theaterstück
3. Reflexion über das Theaterstück
4. Pause
5. Workshops: World Café – Videos – Klimaquiz
6. Verkostung von veganen Snacks
7. Feedback und Abschluss

2. Das Theaterstück – ein Erfahrungsbericht von der Stückentwicklung bis zur 1. Tour

Die Stückentwicklung

Da wir drei Klimafresser uns schon lange kennen, haben wir uns überlegt, dass wir im Prozess der Stückentwicklung eine*n externe*n Begleiter*in brauchen. Wir wollten keine*n Regisseur*in, da wir ja unser eigenes Stück schreiben wollten. Aber ein*n Begleiter*in würde sicherlich helfen, uns in diesem Prozess nicht zu verlieren und den ein oder anderen Konflikt zu lösen oder zu umschiffen.

Januar bis Februar 2016:

Die erste Reise der Klimafresser ging daher nach Berlin zu unserem Coach Harald Hahn. Tagsüber probten wir und spinnen Ideen und abends futterten wir uns durch die vegane Fastfoodszene Berlins ... wir waren nämlich auch noch auf der Suche nach dem idealen veganen Snack für die Verköstigung.

Nach unserem Kick-Off in Berlin gingen die Proben und die Stückentwicklung zu dritt weiter. Vier Wochen später kam Harald Hahn nach Wien, um weiter mit uns zu arbeiten. Als wir ihm erzählten, wir würden in einem österreichischen Keller auf dem Land proben, wurde ihm schon etwas mulmig ... Österreichische Keller sind ja nun nicht mit positiven Assoziationen besetzt. Wir verbrachten das Wochenende jedoch in einem gut geheizten Hobbykeller mit proben, proben, proben: Rollenarbeit, Musikauswahl und die ersten Durchläufe standen auf dem Programm. Ein erster Entwurf des Stücks war geboren ... wir hatten es geschafft, vieles miteinander zu verbinden: interaktiv und jugendaffin, artistische und musikalische Elemente, die Themen Klimawandel und Ernährung. Und dann noch ein Höhepunkt: wir fanden eine passende Stelle im Stück, in der sich eine Forumtheaterszene einbauen ließ. Unser Theaterstück würde also nicht nur interaktiv sein, sondern auch die Zuschauer*innen direkt auf die Bühne einladen. Wow. Eine ungeahnte und neue Herausforderung.

Zu Ostern wagten wir uns das erste Mal auf die Bühne und spielten den Jugendlichen des Kinder- und Jugendzirkus Barbarella aus

Barnstorf unser Stück vor. Unter den kritischen Augen der Jugendlichen erwachten Pia, Max und Frau Stein, unsere Charaktere aus dem Stück, richtig zum Leben. Das Publikum war begeistert und uns fiel ein riesiger Stein vom Herzen.

Im Anschluss an das Stück saßen wir sicherlich eine Stunde mit den Jugendlichen zusammen und sprachen über ihr Feedback ... sie erzählten uns ehrlich, was sie cool, langweilig oder spannend fanden. Sie weihten uns in „Codes der Jugendlichen“ ein (denn wir Spieler*innen sind mittlerweile auch schon um die 30 Jahre alt) und hatten viele Ideen für das Stück.

Wir hatten also wieder genug Input bis zum Sommer, um weiter an unserem Stück zu arbeiten.

Im Juni 2016 ging es mit den Klimafressern das erste Mal auf Tour.

Wir wussten am Anfang des Prozesses schnell, „wohin“ wir mit dem Stück wollten. Wir hatten klare inhaltliche Vorstellungen:

jugendaffin, interaktiv und aktivierend mit den Themen Klimawandel und Ernährung agieren, jonglieren, aktivieren.

Im Prozess der Stückentwicklung sind wir immer wieder von der theatralen in die politische Dimension gerutscht und haben Themen wie Ressourcenknappheit, Fleischproduktion und CO₂-Neutralität diskutiert. Am Ende rauchte uns meistens der Kopf und wir standen vor der nächsten Herausforderung: „Das müssen wir ins Stück integrieren. Aber wie?“ Eine große Aufgabe war es für uns, politische Themen auf das Wesentliche zu reduzieren, ohne in Banalität zu verfallen. Für ein Theaterstück durften die Inhalte nicht zu komplex sein, gleichzeitig sollte es aber auch nicht platt rüber kommen.

Daher stellten wir uns im Laufe des Prozesses immer wieder folgende Fragen:

Ist die Szene politisch zu komplex?

Ist sie zu platt?

Ist sie für unsere Zielgruppe verständlich?

Eine weitere Schwierigkeit, die sich uns stellte, war: Wie schaffen wir es, das Thema Klimawandel und Ernährung aufzugreifen, ohne zu sehr den moralischen Zeigefinger zu erheben?

In unserem Stück geht es nicht darum, das Licht abzuschalten, Fahrrad zu fahren und Müll zu trennen, sondern es geht um die Ernährung – ein sehr persönliches Thema. Wir setzen da an, wo es ein bisschen weh tut ... bei den Gewohnheiten und besonders beim individuellen Fleischkonsum. Ein Thema, das immer wieder mit Wohlstand, Männlichkeit und Gesundheit verbunden wird.

Wir stellten immer wieder fest, dass der Einfluss der Ernährung auf den Klimawandel ein Thema ist, das gerne ausgeklammert wird. Dabei beträgt der Anteil der Ernährung am gesamten CO₂-Ausstoß um die 18 Prozent.



Pia und Max alias Sophia-Marie Bömer und Andi Geyer